

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 20 (1933)
Heft: 7

Artikel: Gründung einer Arbeitsschule durch den Architekten Frank Lloyd Wright
Autor: W.M.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. *Schreiber-Weigandt*, Direktor der Städtischen Kunstsammlung von Chemnitz, wurde beurlaubt, ebenso Prof. Dr. *Polaczek*, Direktor des Görlitzer Museums.

Max *Osborn*, der langjährige Kunstreferent der «Vossischen Zeitung», wurde entlassen.

Der preussische Kultusminister Dr. *Rust* hat den Sachverständigenausschuss der Berliner Nationalgalerie aufgelöst.

In Karlsruhe und Mannheim wird die Ankaufspolitik der bisherigen Museumsleitungen beleuchtet. Unter dem Titel «Regierungskunst von 1919 bis 1933» zeigt die Badische Kunsthalle in Karlsruhe die Erwerbungen der letzten vierzehn Jahre. An den einzelnen Bildern ist der Ankaufspreis vermerkt. In Mannheim findet in der Kunsthalle eine Ausstellung «Bilder und Graphiken, mit mehr oder weniger kunstschewistischem Charakter» statt.

Gründung einer Arbeitsschule durch den Architekten Frank Lloyd Wright

Von jeher hat Wright in der Arbeit mit seinen Helfern die Atmosphäre der mechanisierten amerikanischen Büros vermieden. Er suchte durch menschlichen Kontakt die Arbeitslust und das Verantwortungsgefühl des Einzelnen zu heben. Zu Hilfe kam ihm dabei seine Fähigkeit, als vielseitiger Anreger das Interesse seiner Schüler und Angestellten zu beleben.

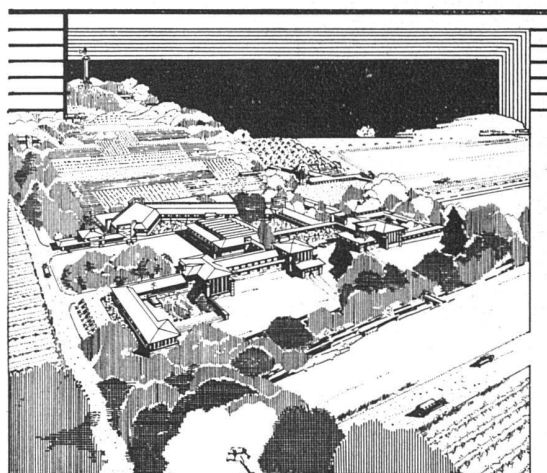
In der Erkenntnis, dass erspriessliche Zusammenarbeit auch bei eindeutiger Führerschaft gegenseitiges Verstehen voraussetzt, hat er schon früher das Zusammenleben mit seinen Gehilfen angestrebt und grösstenteils durchgeführt. Auf diesem Prinzip ist nun die Gründung seiner Schule «Arbeitsgemeinschaft Taliesin» erfolgt.

Die Kurse erstrecken sich auf alle Gebiete künstlerischer Betätigung, in erster Linie auf Architektur. Um die Gefahr einseitiger Arbeit zu vermeiden, wird in ausgedehnten Werkstätten Gelegenheit geboten zum handwerklichen und maschinellen Herstellen von Modellen und Kleinerzeugnissen (ähnliches Prinzip wie bei Bauhaus Dessau).

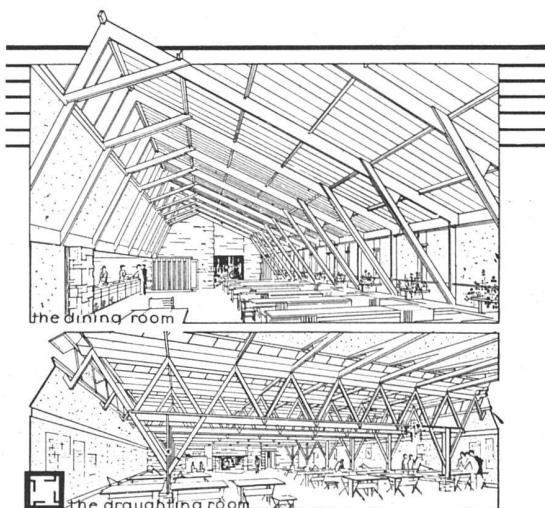
Der Gebäudekomplex mit geräumigen Ateliers, Werkstätten, Gemeinschaftsräumen, Schlafräumen für 70 männliche und weibliche Studenten, Bungalows für Meister usw. liegt mitten in einer hügelreichen Landschaft im Staate Wisconsin am Wisconsinriver in Verbindung mit einem grossen Farmbetrieb. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, täglich einige Stunden Arbeit für Instandhaltung und Erweiterung der Bauten und des Gartens zu leisten.

Der Unterhalt soll einerseits aus den Schulgeldern bestritten werden, andererseits durch Zusammenarbeit mit der Industrie, die bereits Interesse bezeugt hat für das Unternehmen. Ferner ist Wright mit der Ausarbeitung einer grossen Planung beschäftigt, durch welche die heute schon einsetzende Entvölkerung der Großstädte in geordnete Bahnen geleitet werden soll. Voraussetzung zu einer Durchführung wäre allerdings der Kontakt mit den Behörden. (Siehe sein Buch: *The disappearing city*, Verlag: W. Farquhar Payson, New York.)

Oberbaudirektor Fritz Schumacher, Hamburg bekannt durch seine zahlreichen städtischen Bauten, in denen er vor allem den norddeutschen Klinkerbau wieder zu Ehren zog, und ebenso durch seine von bemerkenswertem Bionismus getragenen Schriften, ist infolge Erreichens der Altersgrenze von seinem Amt zurückgetreten. Seine überaus fruchtbare Hamburger Tätigkeit wurde nach dem Krieg unterbrochen durch einen Aufenthalt in Köln, wo er die mit der Niederlegung der Festungswerke zusammenhängenden städtebaulichen Planungen leitete.



Zwei Seiten aus dem Projekt von F. L. Wright



Den Zusammenhang mit realen Aufgaben zu suchen, ist jedenfalls aus moralischen wie auch wirtschaftlichen Gründen ein gesundes und für das Gedeihen der Schule wichtiges Bestreben.

W. M. M.